

Heute mit
IDS 2009 Review

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · German Edition

LEIPZIG, 17. APRIL 2009

ANZEIGE

Einzelpreis: 3,00 €

DPAG Entgelt bezahlt · PVSt. 64494

No. 5 VOL. 6

ANZEIGE

HCH Tiefenfluorid®

Die einfache, sichere Langzeit-Remineralisation

Tiefenfluorid® erzielt im Vergleich mit herkömmlichen Fluoridierungen nicht nur eine deutlich länger anhaltende, sondern auch etwa 100-fach stärkere Remineralisation* des Zahnes.

- **erstklassige Kariesprophylaxe**
- **Langzeit-Remineralisation auch schwer erreichbarer Stellen wie z.B. bei Brackets; dabei auch wirksam gegen White Spots**
- **höchste Erfolgsquote bei mineralischer Fissurenversiegelung*** * ZMK 1-2/99
- **effiziente Zahnhals-Desensibilisierung mit Depot-Effekt**



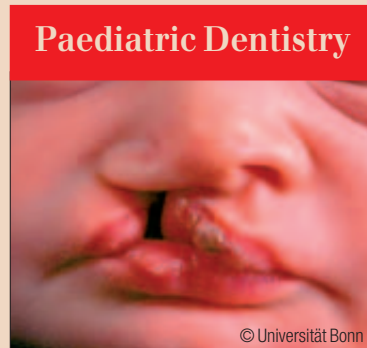
HCH HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krug 5 · D-31061 Alfeld/Leine
Telefon (0518) 24633 · Telefax (0518) 81226
www.humanchemie.de · eMail info@humanchemie.de



International Business

Revolution in der Zahnchirurgie
LEIPZIG/KÖLN – Das italienische Unternehmen mectron entwickelte die bahnbrechende piezoelektrische Knochenchirurgie. Ein Gespräch mit den Firmengründern und Geschäftsführern über die Weltwirtschaftskrise, die Entwicklung und die Reaktionen auf ihre Erfindung. ▶ Seite 4f.



Paediatric Dentistry

Genetischer Faktor für LKG-Spalte entdeckt
LEIPZIG – In einer Studie der Universität Bonn wiesen Forscher eine Region auf dem Chromosom 8 nach, die für die Bildung der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte verantwortlich ist. Ein Interview mit der Studienleiterin Dr. Elisabeth Mangold über die Forschungsergebnisse. ▶ Seite 25

Attraktives Angebot!

Zirkonoxid-Krone System: Wieland

- CAD-/CAM-gefräst und vollverblendet
- bis zu 14 Glieder am Stück
- inklusive Arbeitsvorbereitung
- **komplett inklusive MwSt. / Versand**

99,99 €*

* Wegen großer Nachfrage bis zum 30.04.09 verlängert. Es zählt das Auftragsdatum der Praxis.

 **dentaltrade®**
...faire Leistung, faire Preise

Hochwertiger Zahnersatz zu günstigen Preisen

www.dentaltrade.de · freecall: (0800) 247 147-1

„Prävention ist etwas Essenzielles!“

Auf dem Jenaer Symposium „Preventive Dentistry – Finally!?“ stellten Wissenschaftler neue Erkenntnisse zum Thema Prävention vor

von Anja Worm, DTI

LEIPZIG – „Prävention ist angekommen“, mit diesen Worten eröffnete Prof. Dr. Dr. Lutz Stöber ein Symposium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Mitte März, das seiner Emeritierung gewidmet war. Unter dem Motto „Preventive Dentistry – Finally!?“ beleuchtete Stöber, der bis Ende März 2009 die Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZZMK) des Universitätsklinikums Jena leitete, zusammen mit nationalen wie internationalen Kollegen vielseitig ein wichtiges Thema: Prävention.

Viele Referenten der Tagung, die über 400 Teilnehmer besuchten, hoben die Wirksamkeit von Fluorid hervor. Prof. Dr. Carolina Ganß von der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikums Gießen etwa ging auf das Thema Erosion und den Effekt von Fluorid ein. Anhand von Statistiken zeigte die Wissenschaftlerin zunächst, dass – anders als von Krankenkassen und Medien kolportiert – Erosionen, die durch intrinsische oder extrinsische Säuren ausgelöst werden, derzeit kein großes Problem in der Praxis darstellen. Die Gießener Forscher widerlegten in einer Untersuchung auch die Behauptung, dass man mit dem Zähneputzen einige Stunden warten sollte, nachdem viel Orangensaft oder andere säurehaltige Lebensmittel zu sich genommen wurden. Für die Gefahr des Substanzverlustes ist nicht der zeitliche Abstand ausschlaggebend und auch nicht die Fluoridmenge einer Zahnpasta – die Zu-



Prof. Dr. Harald Küpper überreichte Prof. Lutz Stöber eine Urkunde zum 40-jährigen Dienstjubiläum.

sammensetzung des Fluoridpräparates ist entscheidend. Ganß hob beispielsweise eine Mundspüllösung hervor, die durch die Kombination der Inhaltsstoffe Amin- und Zinnfluorid am wenigsten Gefahr laufe, für Zahnhartsubstanzschäden zu sorgen.

Prof. Dr. Elmar Hellwig, ärztlicher Direktor der Abteilung Zahnerhaltung und Parodontologie des Universitätsklinikums Freiburg, beantwortete in seinem Vortrag die Frage: Kann man Kariesläsionen tatsächlich heilen? „Was heißt denn eigentlich heilen“, fragte Hellwig, um selbst zu antworten, „Heilen ist die Wiederherstellung der Ausgangssituation.“ Bei der Pflege mit fluoridhaltiger Zahnpasta ist bei länger existierenden White-Spots eine Stabilisierung der Mineralisierung zu verzeichnen, aber keine Remineralisation. Für diese eignet sich der Inhaltsstoff Kalzium besser, der beispielsweise in einem bestimmten Tooth Mousse enthalten ist. Ungeklärt sei auch die Bedeutung von positiv wirkenden Um-

weltfaktoren, etwa das Trinken von fluoridhaltigem Trinkwasser, für eine Remineralisation. Residuen der Läsionen würden immer zurückbleiben. „Aber ist das schlimm?“, fragte Hellwig am Ende seines Vortrages, „Ich finde das nicht schlimm!“

Prof. Dr. Harald Küpper, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde des Jenaer Universitätsklinikums, beleuchtete mögliche Ursachen der Periimplantitis. „Das Ei des Kolumbus ist hier noch nicht gefunden“, sagte Küpper und verwies trotz dessen auf schon gewonnene Erkenntnisse. Probleme gäbe es bei Titan- wie bei Zirkonoxidimplantaten. Fertige Produkte aus Titan, die der Zahnarzt fertig erhält, schneiden manchmal „messerscharf“ ins Weichgewebe ein. „Das kann zu Mikroläsionen führen“, sagte der Jenaer Professor. Zirkonoxid hingegen sei „spröder Werkstoff, der zu Rissen führen kann“. Auch dadurch kann sich das implantatumgebende Gewebe krankhaft verändern.

Prof. Dr. Haruo Nagaki von der Aichi Gakuin University im japanischen Nagoya stellte Ergebnisse einer Untersuchung zur Zahngesundheit im Alter vor. Diese belegten eindeutig den Zusammenhang zwischen der Ernährung und dem Zahnerhalt. Die Studie bewies, dass jene Befragten, die als junge Menschen viel Gemüse und viel Fisch gegessen hatten, weniger unter dem Verlust von Schneidezähnen und einer Gingivahyperplasie im Alter leiden.

Auf dem Symposium, das über 400 Besucher zählte, wurde Prof. Dr. Dr. Lutz Stöber sehr herzlich von seiner Jenaer Kollegenschaft verabschiedet. Küpper, der auch geschäftsführender Direktor des ZZMK ist, übergab Stöber eine Urkunde im Na-



men des Freistaats Thüringen und der Universität Jena zum 40-jährigen Dienstjubiläum und würdigte seinen Verdienst um die Prävention: „Wir haben gelernt: Prävention ist etwas Essenzielles“. In diesem Zusammenhang kritisierte Küpper die Approbationsordnung für Zahnärzte, die in einer zukünftigen Fassung erst die Prävention als Pflicht für die Ausbildung aufnehmen. Stöber verabschiedete sich seinerseits von seinen Kollegen in Jena und übergab seiner Nachfolgerin, Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien, nicht nur symbolisch, den Schlüssel für die Poliklinik. DT

ANZEIGE

Wir können auch Deutsch

Zirkonkrone komplett: €179,-*

Zirkonkronen aus rein deutscher Produktion. Gefertigt in unserem Fräszentrum Essen.
* Solange Kapazitäten vorhanden

imex  **Einfach intelligenter.**
ZAHNERSATZ

Kostenlos anrufen: 0800 8776226 oder www.kostenguenstiger-zahnersatz.de



Die 33. IDS hat das gewünschte positive Signal gesetzt

Die 33. Internationale Dental-Schau liegt gerade hinter uns, die Bilanz fällt auch diesmal wieder sehr gut aus, trotz der immer noch bedenklichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die IDS ist weiter auf Wachstumskurs, denn bei den Ausstellern, der

Ausstellungsfläche und bei den Besuchern konnte die IDS weiter zulegen.

An der IDS 2009 beteiligten sich mehr als 1.820 Aussteller (+ 4,5 Prozent) aus 57 Ländern. Dabei haben die Ausstellerzahlen mit 65 Prozent eine starke inter-

nationale Komponente, die um mehr als 10 Prozent gewachsen ist. Die Unternehmen präsentierten sich auf insgesamt 138.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche (+ 6,2 Prozent). Der Besucherzuwachs – von insgesamt 6,9 Prozent auf mehr als 106.000 Fachbesucher. So konnte die IDS ihre Bedeutung als die globale Handels- und Kommunikationsplattform weiter ausbauen.

Die 33. Internationale Dental-Schau hat das von Ausstellern und Fachbesuchern gewünschte positive Signal gesetzt. Unsere Prognosen über eine positive Entwicklung der nationalen und internationalen Dentalmärkte sind erfreulicherweise eindrucksvoll bestätigt worden. Die eigene Gesundheit ist den Menschen auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten so wichtig, dass sie in ihre Lebensqualität zu investieren bereit sind. Offenbar

teilen auch die Leistungserbringer, Zahnärzte und Zahntechniker diese Einstellung, denn die internationale Dentalbranche verzeichnete ein Auftragsvolumen, das vielfach weit über den Erwartungen lag.

Für den Wettbewerb brauchen wir freilich faire Rahmenbedingungen. Darum unterstützt der VDDI einen vernünftigen Interessenausgleich von Beitragszahlern, Patienten, Zahnärzten, Zahntechnikern und Dentalindustrie gegenüber den politischen Gremien, der eine faire Honorierung zahnmedizinischer und zahntechnischer Leistungen beinhaltet. Dabei müssen auch Anreize geschaffen werden, neue Therapien und Technologien in die eigene Praxis und das eigene Dentallabor zu integrieren, damit Patienten auch in Zukunft am medizinisch-technischen Fortschritt teilhaben können.



Dr. Markus Heibach
Geschäftsführer GFDI/VDDI

Ich denke, dass diese IDS nachhaltige Impulse für die globale Dentalindustrie und damit für den Heimatmarkt Deutschland sowie die internationalen Gesundheitsmärkte gesetzt hat und weiter setzen wird.

Dr. Markus Heibach
Geschäftsführer GFDI/VDDI

Schweden für EU-weite Freigabe des Mundtabaks Snus

WIEN – Der skandinavische Mundtabak gilt als Alternative zur Zigarette, ist aber EU-weit verboten. Schweden ringt um eine Erlaubnis.

Snus ist mit Salzen versetzt, als Pulver oder Portionsbeutelchen sowie in unterschiedlichen

Aromen erhältlich und wird unter die Oberlippe geschoben. In der EU gilt seit 1992 ein Vertriebsverbot, nur Schweden bekam drei Jahre nach dem Beitritt eine Ausnahmegenehmigung für das beliebte Traditionsprodukt. Inzwischen hat sich eine regelrechte Snus-Lobby gebildet, die

einen erbitterten Kampf um die Freigabe des Tabaks führt.

Die schwedische Handelsministerin Ewa Björling setzte sich in der EU-Kommission für eine Freigabe von Snus ein. Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou entgegnete jedoch mit

Hinweis auf eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs von 2004 sowie einen neuen Report über die Gesundheitsgefahren, Änderungen seien nicht geplant. Eine Klage eines Herstellers und eines deutschen Vertriebs vor dem Europäischen Gerichtshof auf Aufhebung des

Verbotes hatte keinen Erfolg. Das Argument der Snus-Hersteller, ihr Produkt sei anders als amerikanischer Mundtabak – Auslöser des EU-Verbots, der laut Studien Mundkrebs hervorruft – zog nicht. Die erwiesenen Nebenwirkungen vom skandinavischen Produkt reichen von fleckigen Zähnen über ein erhöhtes Diabetes-Risiko bis zu Herzinfällen. Der Genuss beispielsweise führe laut Gunilla Bolinder, Snus-Expertin und Chefärztin am Stockholmer Karolinska-Krankenhaus, zu Läsionen in der Mundschleimhaut sowie zu einem irreversiblen Zahnfleischschwund. Einen direkten Zusammenhang zwischen Snus und Krebs konnten Untersuchungen noch nicht feststellen. [DI](#)

Quelle: www.kurier.at

Gen für die Anordnung der Zahnreihe verantwortlich

ROCHESTER – Einem einzigen Gen verdankt der Mensch, dass seine Zähne in nur einer Gebissreihe angeordnet sind. Zu diesem Schluss kommen Genetiker am Zentrum für Zahnmedizin der Universität Rochester im Bundesstaat New York. Sie untersuchten an Mäusen, was die Ausprägung der Zahnreihe bestimmt und was Ausschlag für das Wachstum der zweiten Zähne gibt. Diese Forschungen könnten dazu beitragen, dass eines Tages das Nachwachsen ausgefallener Zähne erreicht wird, berichten die Forscher in der Zeitschrift „Science“.

Die Forscher entdeckten, dass Mäuse einen zusätzlichen Zahn neben den Backenzähnen entwickeln, sobald man bei ihnen das Gen *Osr2* deaktiviert. Dieses Gen reguliert das Zahnwachstum und schützt somit die Zähne davor, aus der Reihe zu tanzen. Frühere Untersuchungen konnten bereits zeigen, dass dasselbe Gen auch beim Menschen aktiv ist. „Spannend ist besonders, dass der zusätzliche Zahn einem Gewebe entwuchs, das sonst gar keine Zähne bildet“, sagt Rulang Jiang, einer der Mitautoren des Artikels. [DI](#)

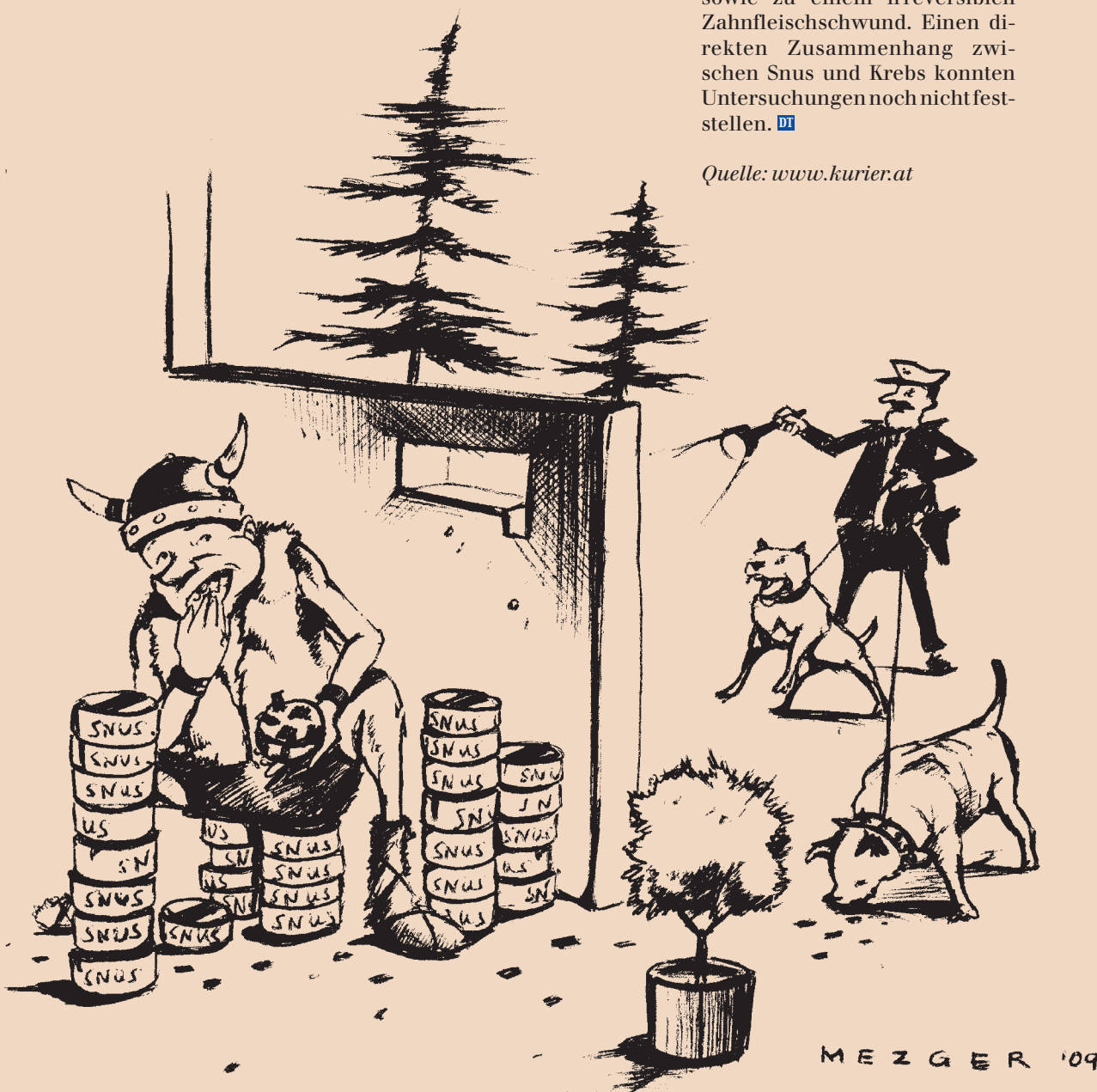
Quelle: www.zahn-online.de

IDS-Signal an die Politiker

BERLIN – Anlässlich der IDS fordert der Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Peter Engel, akzeptable Rahmenbedingungen für den Freien Beruf Zahnarzt. Die Dentalmesse müsse laut Engel als politisches Signal verstanden werden. Wenn der freiberufliche Zahnarzt auch als Unternehmer behandelt werde, könnten die Möglichkeiten in Diagnostik wie Therapie ausgeschöpft werden



und Investitionen erfolgen. „Schon deshalb können und werden wir auch bei gebührenrechtlichen Novellierungen keine faulen Kompromisse eingehen!“, stellt der BZÄK-Präsident klar. [DI](#)



DAZ-VDZM-Frühjahrstagung in Frankfurt am Main

Risiken und Chancen der neuen GOZ

KÖLN – Am 25. April 2009 hat die Frühjahrstagung der Zahnärzterverbände Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ) und Vereinigung Demokratische Zahnmedizin (VDZM) Geplantes und Alternativen zur Reform der privaten Gebührenordnung auf der Tagesordnung. Neben dem gesundheitspolitischen Vormittag zur GOZ folgt am Nachmittag eine Fortbildung mit Privat-Dozent Dr. Gregor Petersilka aus Würzburg zur modernen Parodontistherapie.

Trotz Verschiebung: früher oder später wird die neue GOZ kommen. Es empfiehlt sich, die Zeit für die Erarbeitung konkreter Vorschläge zu nutzen. DAZ und VDZM haben Min.-Rat Dr. Michael Dalhoff aus dem Bundesgesundheitsministerium, Jurist und zuständig für Krankenhausversorgung und Qualitätssicherung, eingeladen. Er wird den Entwurf des BMG präsentieren und ebenso für Fragen zur Vergütungshöhe wie zu geplanten strukturellen Veränderungen zur Verfügung stehen. Auch die Auswirkungen auf den BEMA und die kontrovers disku-

tierte Öffnungsklausel werden thematisiert.

Zwischen BEMA, Biofilm und Frühgeburts: Parodontitis und Parodontistherapie 2009
Priv.-Doz. Dr. Gregor Peter-

silka aus Würzburg nimmt die Teilnehmer mit auf einen Streifzug durch die moderne Parodontistherapie. Der steigende Therapiebedarf im Bereich Parodontologie stellt die Zahnärzte in den Praxen vor neue Herausforderungen.

Der Vortrag greift aktuelle und therapierelevante Aspekte auf: Er bringt Neues zu Ätiologie und Pathogenese der Parodontitis, zum Zusammenhang zwischen Parodontitis und Allgemeingesundheit sowie Aktuelles zur nichtchirurgischen und chi-

rurgischen Parodontistherapie in der Praxis.

Für jede der beiden Veranstaltungen werden drei Fortbildungspunkte vergeben. [DT](#)

Infos und Anmeldung:

Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde (DAZ) im NAV-Virchow-Bund

www.daz-web.de

ANZEIGE

Jetzt € 10.000,- gewinnen!

Renovieren Sie als Permadental-Kunde mit uns Ihre Praxis!

permadental
Persönlich. Präzise. Preiswert

Mit Ihrer Arbeit zum Gewinn

Für jeden ZE-Auftrag an Permadental erhalten Sie ein Teilnahme-Los zu unserer Gewinnspiel-Aktion. Das heißt, mit jeder Arbeit im Zeitraum vom 1. April bis zum 31. September 2009 erhöhen Sie Ihre Gewinnchance auf unser „Praxis Power Paket“ oder einen von 10 Salli Sattelstühlen im Wert von je 520,- Euro.

10 x Salli Sattelstuhl



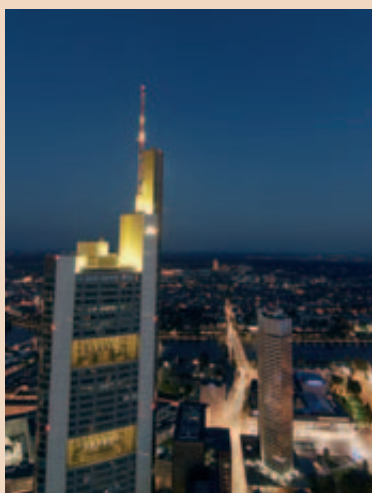
Das Permadental „Praxis Power Paket“

permadental
Persönlich. Präzise. Preiswert

Sichern Sie sich Ihre Chance auf unser „Praxis Power Paket“. 10.000,- Euro die Sie zweckgebunden für eine Renovierung bzw. Modernisierung Ihrer Praxis verwenden können. Ob neuer Anstrich oder technische Ausstattung, investieren Sie mit uns in die Zukunft Ihrer Praxis.

Anfang Oktober 2009 werden die Gewinner unter notarieller Aufsicht ermittelt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

www.permadental.de Freecall 0800/7376233



Übernahme der Hauptgeschäftsführung der Bundeszahnärztekammer durch Rechtsanwalt Florian Lemor

BERLIN – Herr RA Florian Lemor ist vom Vorstand der Bundeszahnärztekammer zum Hauptgeschäftsführer der Bundeszahnärztekammer berufen worden. Lemor ist Rechtsanwalt und war für den BFB als Referent und Geschäftsführer in den Brüsseler und Berliner Büros tätig. Er hat sich sein umfangreiches Wissen im europäischen, aber auch im deutschen Politikgeschäft in acht Jahren intensiver Arbeit für die Freien Berufe in ihrer Vielfalt erworben. Auch das Themenfeld europäische Gesundheitspolitik lag in seinem Zuständigkeitsbereich.

Der Bundesverband der Freien Berufe bedauert den Weggang Lemors, freut sich aber über den Erfolg seines Geschäftsführers und wünscht sich die Fortsetzung der exzellenten Zusammenarbeit mit der Bundeszahnärztekammer, die schon unter ihrem bisherigen und langjährigen Hauptgeschäftsführer, Herrn Dipl.-Volkswirt Klaus Schlechtweg, erfolgreich praktiziert wurde.

„Derzeit arbeiten wir an weiteren revolutionären Projekten“

Ein Interview mit mectron, dem Unternehmen, das Piezosurgery erfand



Fernando Bianchetti



Domenico Vercellotti



Wolf Narjes



Alexandre Cadau

LEIPZIG/KÖLN – mectron, mit Sitz in Italien, hat die Zahnchirurgie mit der Entwicklung der piezoelektrischen Knochenchirurgie revolutioniert. Jetzt stellte das Unternehmen die dritte Generation der Piezosurgery-Geräte auf der IDS Internationale Dental-Schau in Köln vor. Wir sprachen mit den Firmengründern Domenico Vercellotti und Fernando Bianchetti, sowie mit den Geschäftsführern Wolf Narjes und Alexandre Cadau, über die klinischen Vorteile ihrer Erfindung und wie das Unternehmen auf die momentanen Marktbedingungen reagiert.

Dental Tribune: Die Marktaussichten für 2009 sind ziemlich unsicher aufgrund der Finanzkrise. Ist Ihr Unterneh-

men auf einen möglichen wirtschaftlichen Rückgang vorbereitet?

Fernando Bianchetti: Der einzige Weg, diese Krise zu überstehen, ist der, erfolgreich am Markt zu bleiben, und zwar durch Investitionen in wissenschaftliche und technische Forschung sowohl in Europa als auch in anderen Ländern.

Domenico Vercellotti: Was Fernando gerade gesagt hat, war schon immer unsere Firmenphilosophie; das wird uns sicherlich auch in diesen schwierigen Zeiten helfen. mectron bietet Produkte von hoher Qualität zu vernünftigen Preisen und investiert sehr viel in die Entwicklung neuer Techniken und nicht nur in teure Werbekampagnen.

Wolf Narjes: Weil mectron ein Familienunternehmen ist, sind wir vermutlich flexibler und leichter zu führen als andere große Unternehmen. Wir können daher relativ schnell auf unerwartete Marktveränderungen reagieren.

Haben Sie bereits einen wirtschaftlichen Klimawandel in Italien und auf anderen Märkten erlebt?

Fernando Bianchetti: Seit unserer Firmengründung im Jahr 1979 mussten wir schon das eine oder andere Mal wirtschaftlich harte Zeiten durchstehen. Aber die jetzige Finanzkrise ist deutlich härter.

Alexandre Cadau: Fernando hat Recht. Zurzeit erleben wir einen gewaltigen Vertrauensverlust bei allen Konsumentengruppen. Andererseits wurden wir oft herausgefordert von Geldentwertungen verschiedener Fremdwährungen, wie 1992, als die Abwertung viele Länder traf.

Ihr Unternehmen ist hauptsächlich für seine innovative Piezosurgery-Technik bekannt. Welches sind die Hauptvorteile gegenüber herkömmlicher Chirurgietechnik?

Domenico Vercellotti: mectron erfand die piezoelektrische Knochenchirurgie in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Tomaso Vercellotti vor fast zehn Jahren. Damals war das nicht einfach nur ein weiteres Produkt: Es war eine bedeutende Innovation im Bereich der Zahntechnik, basierend auf technischem Fachwissen und jahrelanger klinischer Forschung. Dank der Piezosurgery entwickelte sich die orale Chirurgie von den herkömmlichen rotierenden Instrumenten zu einer neuen Art und Weise, Knochen zu durchtrennen, die die Weichteile ausspart und den Heilungsprozess beschleunigt.

Wolf Narjes: Unser Piezosurgery-Gerät ist wissenschaftlich bestätigt und wir gelten als das einzige Unternehmen in diesem

Bereich, das über eine klinische Datenbank zu jedem erhältlichen chirurgischen Instrument verfügt. Alle klinischen Applikationen für das Gerät wurden gründlich untersucht um sicherzustellen, dass es keinerlei Risiken für Anwender und Patienten gibt und dass die medizinischen Auswirkungen immer positiv sind. Viele Unternehmen haben versucht, ähnliche Produkte herauszubringen, aber ihnen fehlen noch immer wissenschaftliche Daten oder Forschungsergebnisse bezüglich der Effektivität ihrer Methoden.

Erzählen Sie uns etwas darüber, wie die Piezosurgery entwickelt wurde und wie sie auf den verschiedenen Märkten aufgenommen wurde?

Wolf Narjes: Ich habe festgestellt, dass einige Länder, darunter Südkorea, Italien und Deutschland, sehr offen auf diese neue Technik zugegangen sind. Die meisten skandinavischen Länder dagegen erkennen jetzt erst, wie sie diese innovative Technik nutzen können.

Fernando Bianchetti: Sämtliche klinischen Protokolle und Techniken, die für die Piezosurgery entwickelt wurden, basieren auf wissenschaftlichen Publikationen, die von Universitäten und glaubwürdigen Spezialisten aus dem Bereich der Zahnchirurgie unterstützt werden. Sie alle bestätigen nicht nur die Vorteile für den Zahnarzt, wie die maximale chirurgische Präzision und eine bessere Einsicht in den Operationsbereich, sondern auch die für die Patienten, die nach dem Eingriff weniger Schmerzen haben.

Alexandre Cadau: Piezosurgery war sicherlich eine der wichtigsten Entwicklungen in den Bereichen Zahnmedizin und Medizin im Allgemeinen. Dieses einmalige Gerät ermöglicht dem Operateur stressfreiere und sicherere Bedingungen. Auch die Genesungszeit nach dem Eingriff wird mit dieser Methode auf ein Drittel reduziert.

Domenico Vercellotti: Die aktuellste Innovation sind Instrumente für die Implantataufbereitung, die histologische Vorteile sowie eine bessere Osteointegration der Implantate gezeigt hat, verglichen mit dem herkömmlichen Bohrloch. (*Giulio Preti et al., 'Cytokines and Growth Factors Involved in the Osseointegration of Oral Titanium Implants Positioned using Piezoelectric Bone Surgery Versus a Drill Technique: A Pilot Study in Minipigs', Journal of Periodontology, 78 (2007): 716-722*)

An der Piezosurgery Akademie in Italien werden regelmäßig Trainingskurse angeboten. Bieten Sie diese Kurse auch in anderen Ländern an?

Domenico Vercellotti: Die Piezosurgery Akademie wurde von Prof. Tomaso Vercellotti gegründet, um die piezoelektrische Knochenchirurgie wissenschaftlich zu unterstützen. Sie leitet die gesamte klinische Forschung und die Trainingsaktivitäten im Bereich der piezoelektrischen Knochenchirurgie und arbeitet unabhängig von mectron.

Wolf Narjes: Es ist unerlässlich, für diese Technik entsprechend passend ausgebildet zu sein. Deswegen bieten wir Kurse in Europa, Asien und auch in Nord- und Südamerika an. Letztes Jahr haben wir eine neue Geschäftsstelle in Phuket in Thailand eröffnet, die das Piezosurgery Trainingszentrum für die gesamte Asien-Pazifik-Region ist.

Alexandre Cadau: Es gibt einen Grund dafür, warum das Training so wichtig für die Piezosurgery ist. Die Anwender müssen viel lernen, bevor sie sich an die mikrometrische Bewegung der Piezosurgery gewöhnen haben, die sich völlig von der herkömmlichen Technik unterscheidet. Wir organisieren Workshops in vielen Ländern auf der ganzen Welt, damit die Zahnärzte die Unterschiede zwischen der Piezosurgery und dem herkömmlichen Fräsen und Sägen

ANZEIGE

LIVE LEARN LAUGH










Working together to improve oral health globally





FDI recognizes that twice daily brushing with a fluoride toothpaste is beneficial to oral health.

erlernen. Zusätzlich arbeiten wir mit Universitäten zusammen, um den teilnehmenden Ärzten Kurse an Humanpräparaten anzubieten, mithilfe derer sie die chirurgischen Vorteile zu schätzen lernen.

Sie verfügen über vier regionale Unternehmensniederlassungen. Verstehen Sie sich als globales Unternehmen?

Fernando Bianchetti: Sicher, unsere Niederlassungen in Deutschland, Indien und der Asien-Pazifik-Region berichten an unser Mutterunternehmen in Italien. In anderen Ländern haben wir mit den Verkäufern vor Ort fast zehn Jahre lang, in manchen Ländern sogar 20 Jahre lang erfolgreich zusammengearbeitet.

Wolf Narjes: Wenn Sie damit meinen, ob wir in allen wichtigen Ländern auf der Welt vertreten sind, dann auf jeden Fall ja. Unser Netzwerk ist in über 80 Ländern gut etabliert und unsere Verkäufer-Teams arbeiten täglich daran, es noch zu erweitern.

Wie eng arbeiten die regionalen Niederlassungen mit dem Mutterunternehmen in Italien zusammen?

Domenico Vercellotti: In der Unternehmensorganisation von mectron stellen die regionalen Niederlassungen Anlaufstellen für Informationsaustausch und Kontakt zwischen den Niederlassungen in Italien und den Ärzten vor Ort dar.

Fernando Bianchetti: Sie arbeiten sehr eng mit dem Mutterunternehmen in Italien zusammen, aus verschiedenen Gründen. mectron Italien hilft den regionalen Niederlassungen und natürlich auch unseren anderen Vertriebspartnern, um deren Kunden mit technischer Unterstützung zu versorgen. Die Mitarbeiter, sowohl bei den regionalen Niederlassungen als auch bei den Vertriebspartnern, werden regelmäßig von unseren Ingenieuren in Italien weitergebildet.

Alexandre Cadau: Alle Partner von mectron erhalten in puncto Marketing Unterstützung vom Mutterunternehmen in Italien. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass alle unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner, egal ob italienischer Verkäufer oder südamerikanischer Vertriebspartner, auf dem neuesten Stand bezüglich der neuesten Spezifikationen und Entwicklungen unserer Produkte sind.

Wolf Narjes: Ich muss hinzufügen, dass, obwohl das Marketing zentralisiert erfolgt, die Struktur unseres Unternehmens dennoch genügend flexibel ist, um den Anforderungen vor Ort gerecht zu werden.

Haben Sie auch Angebote für andere Marktsegmente?

Fernando Bianchetti: Lassen Sie uns über die anderen Produkte sprechen, die mectron seit lange Zeit herstellt, wie die piezoelektrischen Ultraschallgeräte, Polymerisationslampen und luftbetriebenen Pulverstrahlgeräte. mectron war das

erste Unternehmen, das ein Piezo-Ultraschall-Handstück aus Titan auf den Markt brachte, das den neuesten Stand der Technik bezüglich Lebensdauer und Sterilisation darstellte, und es war auch das erste Unternehmen, das eine LED-Polymerisationslampe herausbrachte.

Wolf Narjes: mectron hat eine große Kapazität für Innovationen. Deswegen ist unser Unternehmen nicht nur führend auf dem Gebiet der Piezosur-

gery-Technik, sondern auch im Segment der Polymerisationslampe.

Alexandre Cadau: Wir sagen von uns, dass wir ein etablierter Langzeit-Marktführer sind. Bei der Produktion der LED-Polymerisationslampen ist unser Unternehmen immer noch einer der größten Hersteller weltweit.

Viele Firmen beginnen jetzt damit, ihre Produktpalette zu erweitern. Werden momentan

neue Produkte entwickelt, über die Sie sprechen wollen?

Fernando Bianchetti: Abgesehen von weitergehender Verbesserung bereits bestehender Produkte arbeiten wir derzeit an weiteren revolutionären Projekten in unserer Abteilung für Forschung und Entwicklung. Es sind insgesamt 15 % all unserer Mitarbeiter daran beteiligt.

Domenico Vercellotti: Unsere Aufgabe ist es, neue Techniken für den Dentalmarkt einzu-

führen, die sich auf der neuesten evidenzbasierten Forschung gründen. Wir werden auch in Zukunft auf diesem Weg bleiben, um Innovationen zu entwickeln, die wirtschaftlich sind und wahre klinische Vorteile bringen.

Ich danke Ihnen allen sehr für dieses Interview. ■

*Interview:
Daniel Zimmermann, DTI*

ANZEIGE

AUCH UNSER DRITTER IST MAL WIEDER ERSTER! MECTRON PIEZOSURGERY®

PIEZOSURGERY® 3: NOCH SCHNELLER. NOCH PRÄZISER. NOCH EINFACHER.

mectron Deutschland Vertriebs GmbH, Waltherstr. 80/2001, 51069 Köln, tel +49 221 492015 0, fax +49 221 492015 29, info@mectron.de, www.mectron.de



mectron
medical technology

powered by
RN | **ROCKER NARJES**

Innovatives für den Praktiker

19. Jahrestagung des DZOI am 1. und 2. Mai in München



Willkommen im Hotel Hilton München City. Es bietet den angemessenen Rahmen für die DZOI-Jahrestagung.

Foto: Hilton München City.

EMMERING – „Restaurative Konzepte in der Implantologie“ lautet der Themenschwerpunkt der 19. Jahrestagung des Deutschen Zentrums für orale Implantologie e.V. (DZOI) am 1. und 2. Mai 2009. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr findet die Veranstaltung wieder in München statt. In bewährter Weise setzt der Fachverband auf handverlesene Referenten, die eine praxisnahe Fortbildung für die Themenbereiche Implantologie, Parodontologie und Laser bieten. Die DZOI exclusive-Redaktion sprach mit Dr. Thomas Freiherr von Landenberg, Vorstandsmitglied des DZOI und verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach die DZOI-Jahrestagungen aus?

Das ist vor allem ihre praktische Ausrichtung. Das DZOI hat schon immer unter dem Motto „Vom Praktiker für den Praktiker“ einen Schwerpunkt in der

praxisnahen Fortbildung gesetzt. Und das gilt auch für unsere beliebte Jahrestagung. Bei uns sind die Informationen nicht nur wissenschaftlich orientiert, sondern sollen gleichzeitig einen hohen praktischen Nutzen im Berufsalltag bringen. Wissenschaft und praxisorientiertes Wissen müssen Hand in Hand gehen.

Der Themenschwerpunkt lautet in diesem Jahr „Restaurative Konzepte in der Implantologie“. Wie kam es dazu?

Die prothetische Gestaltung des Zahnersatzes ist in der Implantologie genauso wichtig wie der operative Eingriff. Denn falsche Prothetik führt zu falscher Belastung und letztendlich zum Implantatverlust. Wir hatten den Eindruck, dass diese Erkenntnis immer mal wieder ins Hintertreffen gerät und wollen dem entgegenwirken. Die restaurativen Aspekte der Implantologie werden deshalb bei unserer 19. Jahrestagung im Vordergrund stehen.

Unter welchen Aspekten wählen Sie die Referenten aus?

Wir bieten ein breites Spektrum an renommierten Hochschulprofessoren und erfahrenen Praktikern. Beide Referentengruppen zeichnen sich durch ein intensives Interesse an Innovationen aus, die sie für die Tagungsteilnehmer praxisnah aufbereiten. Als Beispiel möchte ich Prof. Dr. Dr. Wilfried H. Engelke von der Universität Göttingen nennen, der als einer der wenigen operative Eingriffe mit dem Endoskop vornimmt. Er wird im Rahmen unserer Jahrestagung über minimalinvasive Zahnentfernung vor Sofortimplantation sprechen.

Freuen können sich die Teilnehmer aber auch auf internationale Kollegen wie Prof. Dr. Byung-Ho Choi aus Seoul, der sich der Frage „Flap or Flapless Implant Surgery?“ annehmen wird. Auch Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers aus Wien ist mit dem Thema „Möglichkeiten des Knochenaufbaues



Dr. Thomas Freiherr von Landenberg ist Vorstandsmitglied des DZOI.

und Perspektiven der Biologisierung von Implantat- und Materialoberflächen“ dabei. Alles in allem ein interessantes und ausgewogenes Tagungsprogramm.

Was hat den Teilnehmern an den DZOI-Jahrestagungen immer besonders gefallen?

Viele positive Rückmeldungen bekommen wir, weil unsere Jahrestagungen die Themen Implantologie und Laser kombinieren. So können sich die Teilnehmer in beiden Fachgebieten auf den neuesten Stand bringen. Die Podien zu diesen Themen werden auf unserer kommenden Jahrestagung deshalb auch nicht parallel, sondern nacheinander abgehandelt. Jeder kann also beide Vortragsreihen besuchen.

Auch der kollegiale Austausch kommt immer gut an. Wir schreiben uns eben nicht Wissenschaft oder Praxis, sondern Wissenschaft und Praxis auf die Fahnen. Die Güte unserer Jahrestagungen hat sich übrigens weit herumgesprochen. Denn unter den Teilnehmern sind auch viele Zahnärzte aus dem Ausland, die extra für unsere Veranstaltung nach München reisen.

Können Sie schon einen Ausblick auf das nächste Jahr geben?

Nächstes Jahr feiert das DZOI sein 20-jähriges Jubiläum. 2010 wird es also einen großen Jubiläumskongress mit besonderen Ideen geben. Die Erfolgsgeschichte unserer Jahrestagungen wird auf jeden Fall fortgeschrieben.



Höhepunkte des Programms der 19. DZOI-Jahrestagung

An den zwei Kongresstagen der 19. Jahrestagung des DZOI sind Fachvorträge, Workshops und Live-OPs geplant. Es beginnt am Freitag, dem 1. Mai 2009, mit Risiken und Möglichkeiten in der Implantologie und der Anwendung von Lasern. Zu den Höhepunkten am Samstag gehören die Abhandlungen zur Schmerztherapie und zu physiologischen Vorgängen bei der Knochenregeneration. Parallel läuft ein Fortbildungsangebot für das Praxispersonal, unter anderem zu den Themen Hygienebeauftragte und Implantatprophylaxe. Am Freitag wird zudem eine Parallelveranstaltung zum Thema Unterspritzungstechniken angeboten.

Selbstverständlich werden beim traditionellen Abendprogramm das gemütliche Beisammensein und der freundschaftliche Austausch unter den Kollegen im Vordergrund stehen. Für den Samstag ist ab 18.00 Uhr eine Mitgliederversammlung des DZOI angesetzt.

Der Kongress entspricht den Leitsätzen der BZÄK sowie der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und der DGZMK. Es werden bis zu 16 Fortbildungspunkte vergeben.

Veranstaltungs-ort der 19. DZOI-Jahrestagung ist das Hotel Hilton München City. Interessierte können sich telefonisch, per Fax oder über die Webseite der Oemus Media AG anmelden, auf der das Programm einsehbar ist.

Anmeldung:

Oemus Media AG
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08
Fax: 03 41/4 84 74-9 90
www.oemus-media.de



Herr Dr. von Landenberg, wir danken Ihnen für das Gespräch! ☐



Frühling in München: Zur 19. Jahrestagung im Mai ist auch der Marienplatz schon aufgeblüht.
Foto: C. Reiter



Vielleicht bietet sich nach dem Tagungsprogramm noch ein Besuch in einem der berühmten Münchner Biergärten an.
Foto: T. Höpker

Dental Tribune setzt auf neue Medien

Internationale Verlagsgruppe startet neue Onlineprojekte zur IDS

von Daniel Zimmermann, DTI

KÖLN/LEIPZIG – Dental Tribune International engagiert sich ab sofort stärker im World Wide Web. Auf einem Lizenznehmermeeting in Köln, auf dem sich wenige Tage vor der IDS das internationale Personal der Dental Tribune traf, wurde die neue Internetpräsenz des Verlages vorgestellt. Auf dem übersichtlichen Webauftritt rückt der Nachrichtenaspekt stärker in den Vordergrund.

„Es gibt derzeit viele Nachrichtenseiten für die Zahnmedizin im Internet. Die meisten wenden sich jedoch meist an ein lokales Publikum“, so der Verleger Torsten Oemus. „Mit unserer Seite haben Zahnärzte das erste Mal die Möglichkeit, sich tagesaktuell und grenzübergreifend über all das zu informieren, was in der Zahnmedizin in puncto Wissenschaft, Politik und Industrie passiert.“

Der im März gelaunchte DT Study Club soll Zahnärzten zudem die Möglichkeit geben, sich mit Kollegen aus aller Welt online auf einer Plattform fortzubilden. Dafür konnten eine Reihe von international renommierte Experten gewonnen werden, die in Echtzeit CE-zertifizierte Kurse abhalten und auf die Fragen der Teilnehmer umgehend antworten können. Verpasste

Kurse sind über ein Archiv jederzeit wieder zugänglich. Zusätzlich werden auf der Seite Diskussionsforen und Produktbewertungen in Bild und Ton angeboten.

Der Zugang zum DT Study Club soll kostenfrei sein.

Derzeit verfügt die Verlagsgruppe mit Hauptsitz in Leipzig,

New York und Hongkong über ein weltumspannendes Netz von Lizenznehmern in über 90 Ländern. In diesem Jahr kommen neue Dependenz in Frankreich und In-

dien hinzu. Lokale Ausgaben der DTI Publikationen erscheinen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Italien, Russland, China, Japan und den USA. [DTI](#)



Torsten Oemus



ANZEIGE



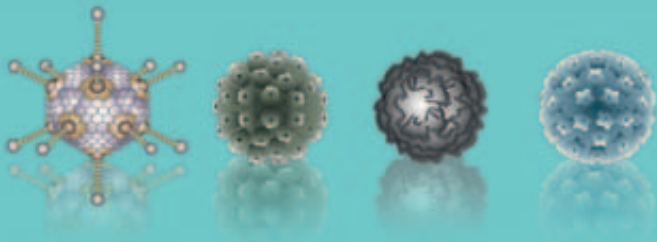
FAVOSOL® Vmax
Spraywasser- und Sprayluftkanal-desinfektion
Der Desinfektion der Spraykanäle von Turbinen, Hand- und Winkelstücken

Spray waterway and spray airway disinfectant
For disinfecting spray ways in turbines, handpieces and control units

Benutzen Sie unter Druck, bei Raumtemperatur und Temperatur über 50°C. Halten Sie nach Gebrauch 10 Sekunden lang die Sprühdüse auf. Nach jedem Sprühen die Sprühdüse mit Wasser abspülen. Nicht gegen Flammen oder auf glühenden Gegenständen sprühen. Bei Überdosierung sofort abspülen. Nicht in die Hände nehmen.

FAVODENT Karl Huber GmbH
Greifbühlstraße 17 · 74229 Karlsruhe
Tel: 0723 40089-0 · Fax: 0723 40089-49
info@favodent.com · www.favosol.com

Adeno Papova Polio Vakzinia



Favosol® Vmax: Maximale Wirkung gegen Viren.

Zur viruziden Desinfektion von Spraywasser- und Sprayluftkanälen von Turbinen, Hand- und Winkelstücken.

- Viruzid – gemäß RKI-/DVV-Leitlinie 2008
- Nicht korrosiv – Material schonend, geruchsneutral
- Schnell – 2 Sekunden sprühen, 1 Minute einwirken lassen
- Wissenschaftlich geprüft – DGHM-/VAH-Listung beantragt



Erfahren Sie mehr: www.favosol.com

3D

Panorama

Veraviewepocs 2D/3D

3D Accutomo 170



Jetzt: der NEUE
Veraviewepocs 3De
für den Einstieg ins
digitale 3D-Röntgen

Die Nummer Eins in jeder Klasse

Ob digitale Panorama-, Cephalostat- oder 3D-Aufnahmen – bei J. Morita bekommen Sie immer das beste Gerät für präziseste Diagnosen. Als Pionier der Volumentomographie kennen wir die hohen Ansprüche der Diagnostiker. Mit unserer Gerätevielfalt und Kombinationsfülle erhalten Sie die im Detail schärfsten Ergebnisse bei bis zu 80 µm.

Von dem leichten Einstieg über die aufrüstbaren 2D-Geräte, über die Basisversion *Veraviewepocs 3De* bis hin zum Highquality-Volumentomographen *3D Accutomo 170*, bleibt eines immer gleich: Sie gewinnen höchste Aufnahmequalität bei geringster effektiver Strahlendosis und kürzesten Scanzeiten. Nichts ist elementarer als die richtige Diagnose.

Vertrauen Sie auf die Klassenbesten! Wir beraten Sie gerne.
Telefon +49 6074 836-0 oder besuchen Sie uns im Internet unter
www.jmoritaeurope.com



Neun Volumen Größen

- ø 170 × H 120 mm
- ø 170 × H 50 mm
- ø 140 × H 100 mm
- ø 140 × H 50 mm
- ø 100 × H 100 mm
- ø 100 × H 50 mm
- ø 80 × H 80 mm
- ø 60 × H 60 mm
- ø 40 × H 40 mm

 J.MORITA MFG.CORP.

Thinking ahead. Focused on life.

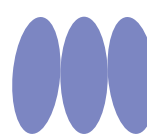

MORITA



Foto: Koelnmesse

IDS 2009: Ideen, Impulse, Innovationen

**Aussteller-, Besucher-und Innovationsrekord/
Trend zu stärkerer Vernetzung von Praxen und Dentallaboren**

von Thomas Dürr

BREMEN – Ein deutliches Plus bei Ausstellern, Fläche und Besuchern – mehr als 106.000 Gäste besuchten die IDS 2009 und erlebten den Aufbruch in die virtuelle Realität. Mit mehr als 1.820 Ausstellern aus 57 Ländern, einer Steigerung von 4,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2007, mehr als 200 Neuausstellern und erneut über 100.000 Besuchern hat sie auch mit ihrer 35. Auflage ihre Attraktivität als globale Handels- und Kommunikationsplattform erneut ausgebaut.

Alle zwei Jahre präsentiert sich die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln als DIE weltweite Leitmesse für die globale Dentalindustrie und die internationalen Gesundheitsmärkte. Erstmals hat die IDS in diesem Jahr die Ausstellungsfläche von 138.000 Quadratmetern überschritten und damit innerhalb der letzten sechs Jahre um mehr als die Hälfte zugelegt. Für den Geschäftsführer der Koelnmesse GmbH, Oliver P. Kuhr, ist die IDS 2009 darum ein Event der Superlative und Dr. Martin Rickert, der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie, ist sich sicher, dass sie „nachhaltige Impulse setzen wird“. Denn auch beim Auftragsvolumen ging es aufwärts. Vielfach lag es weit über den Erwartungen der Aussteller. Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie ließ sich darum begeistert von der Aussage hinreißen: „Wenn das die Krise ist, finde ich Krisen toll!“

Im Mittelpunkt des Interesses standen eindeutig digitale Methoden zur Messung, Dokumentation und Qualitätssicherung. Dabei geht der Trend zu immer stärkerer Vernetzung der Praxen und Dentallabore und in Richtung beschleunigter Arbeitsabläufe und präziserer Ergebnisse. An zahlreichen Ständen erlebten die Besucher bei Live-Vorfürungen, wie Computer die Funktionsdiagnostik, die Bestimmung der Kieferrelation oder die Bissregistrierung elektronisch unterstützen und die Farbbestimmung oder die Planung von Implantationen leichter machen. Vielfach definierten Unternehmen die Schnittstellen zwischen zahnärztlicher und zahn technischer Arbeit völlig neu und helfen den Dentallaboren mit Software-Unterstützung Kosten zu sparen und gleichzeitig die Qualität zu verbessern. So überraschte der weltweite Marktführer von Präzisionsabformmassen, 3M ESPE, mit dem Lava Chairside Oral Scanner C.O.S. und setzt einen neuen Maßstab für Abformpräzision. Statt wie bisher ein Gipsmodell, digitalisiert der Intraoralscanner mit 3x20 Bildern pro Sekunde die Situation bereits im Patientenmund. Für Dentallabore bedeutet dies, dass sie auf digitalem Weg erstmals dieselben Informationen erhalten wie der Zahnarzt, und dass das bisher oft übliche Raten bei der Festlegung der Präparationsgrenze künftig entfällt. Ein Gipsmodell wird überflüssig. Stattdessen er-



An zahlreichen Ständen erlebten die IDS-Besucher Live-Vorfürungen. Im Mittelpunkt des Interesses standen digitale Methoden zur Messung, Dokumentation und Qualitätssicherung, wie hier bei der Demonstration einer digitalen Abformung.

hält der Zahntechniker stereolithografische Präzisionsmodelle, auf denen er aufpassen, ausarbeiten und verblenden kann.

Auch bei Sirona steht einfache Handhabung im Fokus, so dass Behandler mit insgesamt 100 digitalen Aufnahmen aus der CEREC Bluecam-Kamera und in Kombination mit einer CEREC 3D-Software ab sofort Provisionen mit bis zu vier Gliedern in

nur einer Behandlungssitzung entwerfen und herstellen können. EOS aus Kraling arbeitet ebenfalls am digitalen Workflow und präsentierte die gesamte Prozesskette von der Erzeugung von CAD-Daten übers Laser-Sintern – wobei der EOSINT M 270 aus Metallpulver komplexe Gerüstgeometrien herstellt – bis hin zur Verblendung. Der EOSINT M270 produziert innerhalb von 24 Stunden vollautoma-

tisiert bis zu 450 Einheiten Zahnkronen und -brücken mit einer gleichbleibend hohen Fertigungsqualität.

DeguDent rückt Kostenkontrolle und flexible, schnelle Produktionszyklen ins Blickfeld: Zusätzlich zur Scan- und Fräseinheit „Circon brain“ führt der Hersteller ein separates CAD-Modul zur virtuellen Gerüstmodellation ein, das bei Bedarf



Überragende Technologie am 3M ESPE-Stand – Der Lava Chairside Oral Scanner C.O.S. digitalisiert mit 3x20 Bildern pro Sekunde die Zahnsituation im Patientenmund. Ein Gipsmodell wird überflüssig und der Zahntechniker erhält stereolithografische Präzisionsmodelle, auf denen er arbeiten kann.



Einfache Handhabung – Mit 100 digitalen Aufnahmen aus Sironas CEREC Bluecam-Kamera errechnet die CEREC 3D-Software die Parameter für bis zu 4-gliedrige Provisionen.